

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nr. 121. Neuenbürg, Samstag, den 10. Oktober 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Verdingung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zu Verbesserung der Straße von Schwann über Conweiler bis zur Landesgrenze gegen Langenalb im Badischen und zwar auf der Markung jener beiden Orte, auch Feldrennach, je Oberamts Neuenbürg, werden im Wege der Submission verlichen werden.

Es sind veranschlagt:

die Erd- und Planierungsarbeiten zu	2161 fl. 8 fr.
die Chausseearbeiten zu	4617 fl. 34 fr.
die Kunstbauten sammt Kandel-pflasterung zu	3305 fl. 56 fr.
zusammen	10,084 fl. 38 fr.

Von den Kostenvoranschlägen, den Zeichnungen und Affordsbedingungen kann bei dem Oberamte Neuenbürg Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Anerbieten für den Schwann-Conweiler zc. Straßenbau“ bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

S am s t a g den 24. Oktober 1868

Vormittags 10 Uhr

bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, zu haften.

Lüchtige, kautionsfähige Unternehmer werden nun eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um gedachte Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 3. Okt. 1868.

Ministerium des Innern,
Abtheilung für den Straßen- u. Wasserbau:
M a t h e s.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 19. Oktober,
Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Calmbach aus den Staatswaldungen Mausthurm, Lehenwaldebene, Kriegswaldhalbe, Lehenwaldhalbe, Nothtannenbusch und vom Scheidholz: 2 3/4 Klstr. buchene Scheiter, 50 Klstr. dto. Prügel, 41 Klstr. dto. Reispügel, 1 Klstr. Nadelholzspaltholz, 136 Klstr. dto. Schtr. 343 Klstr. dto. Prügel, 294 Klstr. dto. Reispügel und 137 Klstr. tannene Rinde.

Revieramt Calmbach.

Solzverkauf.

Am Montag den 12. d. M.
Nachmittags 4 Uhr

werden in der Revieramts-Canzlei verkauft:

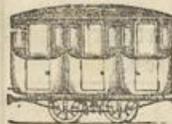
- 1) mehrere abgängige Brückenbalken und Flöslinge beim Klein-Enzthof, sowie Abfallholz von den neuen Balken, desgleichen 2 alte Stanghölzer im Klein-Enzthal;
- 2) der Abraum von den Schlägen Untere Eyachhalbe, Mausthurm und Lehenwald-Ebene;
- 3) einige Beugen Stockholz in der Kriegswaldhalbe;
- 4) Abfallreis am sogenannten Kappler's Nis im Schloßkopf.

Den 7. Okt. 1868.

Königl. Revieramt.
Günzler.

E n z t h a l.

Vergebung von Bauarbeiten.



Die Arbeiten zur Herstellung des Trottoirs vom ehemaligen Schlesinger'schen Hause bis zum Bahnhof in Pforzheim im Gesamtbetrag von 1090 fl. sind höheren Auftrags zu Folge im Submissionswege zu vergeben. Es werden demgemäß die Affordsliebhaber eingeladen, den Plan und Kostenvoranschlag auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle (im ehemaligen Schlesinger'schen Hause)



einzuſehen und die mit Fähigkeits- und Vermögenzeugniſſen belegten und mit der Aufſchrift: „Angebot zur Herſtellung des Trottoirs am ehemaligen Schleſinger'schen Haus“ verſehenen Offerte bis

Mittwoch den 14. Oktober
Vormittags 9 Uhr
zur Submiſſionseröffnung, welcher ſie beiwohnen können, abzugeben.

Pforzheim, den 8. Okt. 1868.
K. Eiſenbahnbauamt.
Schmoller.

Neuenbürg.

Gläubiger- und Bürger-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten Geſchäften des dieſſeitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig ſind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Anſprüche binnen 15 Tagen

bei Gefahr der Nichtberückſichtigung bei unterzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweifen.

Neuenbürg:

Müller, Lorenz, Gerichtsdieners Wittwe, Real-Theilung.

Bohnenberger, Chriſtian Auguſt, Kaufmann, Event.-Theilung.

Birkenfeld:

Roth, alt Mich., Conr. S., Real-Theilung.
Neuweiler, Jakob, Bauer, Event.-Thlg.
Beſter, Andreas, Schmieds Cheſfrau, dto.

Engelsbrand:

Schifferle, Gottlieb, ledig, Arm.-Urk.

Gräfenhauſen:

Herrmann, Samuels Wittwe, Real-Thlg.
Glauner, Georg Friedrich, Wirth, dto.

Grumbach:

Walz, Heinrich, Maurer, Event.-Theilung.

Schwann:

Büchler, alt Ludwig, Fuhrmanns Cheſfrau, Real-Theilung.

Conweiler:

Bäuerle, Joſeph's Wittwe, Real-Theilung.
Den 9. Okt. 1868.

K. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Langenſteinbach.

Holzverſteigerung.

Dienſtag den 13. Oktober
Vormittags 9 Uhr

werden auf der Zelmühle im Albthale folgende Hölzer aus dem Domänenwald Oberkloſterwald, Abth. 3, verſteigert:

329 tannene und erlene Säg- und Bauholzſtämme, 105 Gerüſtſtangen, 194 Klatenadelholz Scheit- u. Prügelholz, 525 Reißwellen und 12 Loose Schlagraum.

Den 4. Okt. 1868.

Gr. bad. Bezirksforſtei:
Mathes.

Neuenbürg.

Gefundene Kette.

Eine als gefunden übergebene Kette kann binnen 14 Tagen vom rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden bei dem Stadtschultheißenamt.

Salmbach.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung im Enzthaler Nr. 17 von 1866 wird wiederholt Jedermann gewarnt, dem Schuſtergeſellen Jakob Fr. Weil von Salmbach, welcher leichtſinnig Schulden macht, ohne Genehmigung des Pſegers Martin Fuhs und des Waifengerichts etwas anzuborgen.

Den 8. Okt. 1868.

Schultheißenamt.
Wagner.

Privatnachrichten.

Wildebad.

Ich verkaufe von heute an fettes

Hammeleiſch

das Pfund zu 12 kr. und à 20 Pfund zu 11 kr. per Pfund.

Johann Fr. Hammer,
Meßger.

Neuenbürg.

Ein gebrauchter aber gut erhaltener

Sopha

ist zu verkaufen. Wo ſagt die Redaktion.



Neueste Wiener 10 Fl. Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der Prämien-Obligationen iſt von allen Regierungen des In- u. Auslandes geſtattet.

Die Haupt-Gewinne betragen 10mal 25,000 Gulden, 19mal 20,000 Gulden, 40mal 15,000 Gulden, 20mal 10,000 Gulden, 30mal 4000 Gulden, 10mal 3600 Gulden, 30mal 3000 Gulden, 39mal 2000 Gulden, 29mal 1500 Gulden, 41mal 1200 Gulden u. ſ. w.

Beginn der Ziehung am 14. Oktober d. J.

Nur 2 Thaler

koſtet ein wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Promessen) und werden ſolche gegen frankirte Einſendung des Betrages oder gegen Poſtvoſchluß, ſelbſt nach den entſernteſten Gegenden von mir verſandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinnelder und amtliche Ziehungsliften ſende meinen Intereſſenten nach Entſcheidung prompt und verſchwiegen.

Jede Beſtellung auf meine Original-Staats-Loose kann man auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Poſtarten machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,
Bank- & Wechſelgeſchäft.

Waldbrennach.

Fuhrknecht, ein tüchtiger, findet ſogleich eine Stelle bei

Ochſenwirth Stoll.

Pfandschein, ein, über 550 fl., zweifach ge-richtlich verſichert, wird gegen baar umzuwechſeln geſucht, von wem? ſagt die Redaktion.



Schützengesellschaft Pforzheim.

Zum Schluß der diesjährigen Schießübungen findet Sonntag den 11. und Montag den 12. Oktober jeweils Nachmittags halb 2 Uhr anfangend ein

End- und



Preisschießen

statt, worüber der auszugebende Schießplan Näheres besagt, und wozu wir unsere Mitglieder, sowie alle Schützen und Schützenfreunde von hier und auswärts freundlichst einladen.

Pforzheim, den 3. Oktober 1868.

Die Schützenmeister.

Anzeige.

Hiermit zeige ergebenst an, daß mein Lager bestehend in

Vertigen Herren-Kleidern

für die bevorstehende

Herbst- & Winter-Saison in Neuestem

vollständig assortirt ist, und empfehle neben diesen Artikeln alles in dieses Fach Einschlagende bestens.



Kleider nach Maaß werden in elegantester Façon rashesten's angefertigt.

Pforzheim im September 1868.

C. Weil, am Markt.

Die württembergische Feuerversicherungs-Gesellschaft

wird neuerdings von fremden Gesellschaften mit der Behauptung angegriffen, als ob die bei ihr Versicherten im Fall eines bedeutenden Brandes mit Nachzahlungen bedroht seien.

Die württembergische Gesellschaft beruht auf Gegenseitigkeit, so daß jeder bei ihr Versicherte zugleich am Gewinn vollen Antheil hat, welcher, soweit er nicht für den Reservefonds erforderlich ist, den länger als 5 Jahre Versicherten als Dividende zurückvergütet oder an den Prämien abgerechnet wird, so daß die beim Abschluß der Versicherung angelegten Prämien in Wirklichkeit um etwa ein Dritteltheil sich mindern. Der Reservefonds hat bereits die Höhe von 2 $\frac{1}{2}$ Millionen erreicht, während der höchste Jahresbetrag der bis jetzt zu leistenden Entschädigungssummen, im Jahr 1866, sich auf 211,730 fl. 41 kr. belief, und es war die Gesellschaft noch immer im Stande, mit dem Zinsen-Ertrag den Reservefonds und den laufenden Prämien-Einnahmen nicht nur alle Schäden zu decken, sondern außerdem auch ihren Mitgliedern jährlich 20—40% der bezahlten Prämien als Dividende zurückzugeben. Es ist daher klar, daß die in den Statuten der württembergischen Gesellschaft (wie in denjenigen aller auf Gegenseitigkeit gegründeten Gesellschaften) enthaltene Verpflichtung zur Nachzahlung voraussichtlich gar nie eintreten wird, wie denn auch die Gesellschaft während ihres vierzigjährigen Bestehens noch niemals eine Nachzahlung einfordern zu müssen in der Lage war.

So unwahrscheinlich es auch ist, daß jemals ein Nachschuß eingefordert werden muß, so liegt doch auf der andern Seite gerade in dieser (aus dem Verhältniß der Gegenseitigkeit nothwendig folgenden) Verpflichtung der Gesellschaftsmitglieder die große Beruhigung für jeden Einzelnen, daß auch nach Erschöpfung des Reservefonds noch unter allen Umständen die Mittel aufgebracht würden, um volle Entschädigung gewähren zu können. Die Verpflichtung zur Nachzahlung selbst kann statutengemäß nie weiter gehen, als höchstens bis zum dreifachen Betrag der gewöhnlichen Jahresprämie.

Erwägt man neben dieser Unwahrscheinlichkeit der Nachzahlung, daß die Gesellschaft nicht der Spekulation und dem Nutzen Einzelner dient und daß sie ebendeshalb jedem Brandschaden in völlig uneigennütziger Weise gerecht zu werden stets bereit ist, so gibt es in der That nicht leicht eine gemeinnützigere Anstalt als diese vaterländische Versicherungs-Gesellschaft.

Ebendeshalb können die Unterzeichneten, bei welchen Statuten und Antragbögen stets unentgeltlich zu haben sind und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird, mit vollster

Ueberzeugung zur Versicherung des beweglichen Eigenthums bei der württembergischen Gesellschaft einladen. Die Prämien sind, zumal wenn die Dividenden in Anschlag gebracht werden, im Ganzen nicht höher und auch die Bedingungen in keiner Weise lästiger als bei den fremden Gesellschaften.

Neuenbürg, den 8. Oktober 1868.
W i l b b a d,

Die Bezirksagenten:
B ü r e n s t e i n.
K e i m.

Neuenbürg.
Brauntweinfolben
in Stroh gebunden und los in allen Größen empfiehlt
Theodor Weisf.

B o r z h e i m.
Lehrlingsgesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Blechnerprofession zu erlernen, wird in die Lehre aufgenommen bei

L. Antenrieth, Blechner.

Neuenbürg.
Zimmer, 1 bis 2, hat zu vermietzen
Carl Bohnenberger.

Neuenbürg.
B-Clarinetten, eine noch neue, hat im Auf-
trag zu verkaufen
Carl Bohnenberger.

W i l b b a d.
T ä s s e r
 von 4 Zmi bis 2 1/2 Eimer hat fertig
und empfiehlt zu billigen Preisen
Küfer Bott.

**Aufruf und Bitte um Beisteuer
milder Gaben zur Vinderung der
schrecklichen Noth in St. Gallen,
Tessin und Graubünden.**

Gegenwärtig gehen Entsetzen erregende Be-
richte durch die Blätter über die in Folge der
jüngsten Ueberschwemmungen in der
Schweiz herbei geführte große Noth.

Wem die Ueberschwemmungen des Enzthales,
welche bei weitem nicht so viel Schreckliches in
sich schlossen und deren Wunden leichter zu heilen
waren, im Gedächtnisse sind, der wird ermessen,
wie sehr menschenfreundliche schleunige Hilfe zu-
mal in gegenwärtiger Jahreszeit am Plage ist.

Einer uns übermittelten dringenden Auffor-
derung aus Basel entsprechend, sind wir gerne
bereit, Beiträge zur sofortigen sichern Weiter-
beförderung in Empfang zu nehmen und s. B.
darüber Rechenschaft zu geben.

Den 9. Oktober 1868.
Redaktion des Enzthalers.

Kronik.

Deutschland.

— Ueber Spanien sagt die Prov.-Korr.:
Die norddeutsche Bundesregierung werde die
selbstständige Entscheidung des spanischen Volkes
über sein Schicksal ebenso achten, wie das deutsche
Volk dies für sich beansprucht, und die Bundes-
regierung setze bei den übrigen Kabinetten eine
gleiche Auffassung voraus. Es sei übrigens nicht
zu besorgen, daß die spanischen Verwicklungen
zu einer Störung der allgemeinen europäischen
Verhältnisse führen werden.

Württemberg.

— Die Organisation der Unterstützungskasse
für im Dienste verunglückte Feuerwehrmänner
dürfte am letzten Samstag die letzte vollendende
Hand erfahren haben; dem Beginne ihrer Thä-
tigkeit steht Nichts mehr im Wege. (W. C.)

(Krautpreise.) Entweder ist im Ober-
land das Kraut besser gerathen, als auf den
durch ihre ausgezeichnete Krautkultur bekannten
Tälern, oder die dortigen Landleute begnügen
sich mit einer geringeren Rente aus ihren Fel-
dern, denn auf dem letzten Wiberacher Markt
wurde das Hundert Krautköpfe von ausgezeich-
neter Qualität um 5—6 fl. verkauft. (S. Volksz.)

Stuttgart, 6. Okt. Ueber den gestern
Nacht auf der Eisenbahn bei Süssen dem 9 Uhr
Nachts von Ulm nach Stuttgart abfahrenden
Güterzug zugestoßenen Unfall erfahren wir aus
guter Quelle, daß derselbe durch den Achsen-
bruch eines österreichischen Güterwagens entstan-
den ist, der die Entgleisung mehrerer Wagen
und ihr Uebereinanderstürzen veranlaßte. Ein
Wagenwärter, dem beide Beine zerquetscht
wurden, soll bald darauf seiner gefährlichen
Verletzung erlegen sein; dagegen befinden sich
die beiden andern verletzten Wagenwärter ver-
hältnißmäßig erträglich. Drei Wagen wurden
mehr oder minder zertrümmert. Die stark be-
schädigte Bahn ist möglichst rasch wieder in
fahrbaren Stand versetzt worden und der Ver-
kehr war nur kurze Zeit gestört. (St.-Anz.)

Ausland.

Bern, 3. Okt. Zu den Hiobsposten aus
den Kantonen Tessin, Graubünden und St. Gal-
len gesellen sich leider nun auch solche aus dem
Kanton Wallis. Laut offiziellem Bericht ist
dort in Folge anhaltender Regengüsse die Rhone
so angeschwollen, daß sie bei Brieg den Damm
durchbrochen und das Thal auf weite Strecken
unter Wasser gesetzt hat. So ist unter andern
das Dorf Bisp gänzlich überschwemmt. Der
Schaden, welchen das Hochwasser im Kanton
Tessin bis jetzt verursacht hat, wird auf meh-
rere Millionen geschätzt. Zwischen Biasca und
Bellinzona nahm der Tessin die ganze Breite
des Thales ein. Viele Häuser, sogar kleine
Ortschaften, sind verschwunden, Straßen und
Brücken demolirt, der Postenlauf unterbrochen.
Der Langensee ist über 4 Fuß gestiegen. In
Baveno, Palanza, Intra und andern Orten
fährt man mit Schiffen vom See in die Stra-
ßen hinein. An Todten zählt man dort bis
jezt 50—60. So telegraphirt man dem „Bund.“
— In Graubünden mag der Gesamtschaden
für Kanton, Gemeinden und Privaten nahezu
eine Million betragen, vielleicht noch mehr. Bei
Thusis liegt ein von der Fluth heruntergespülter
Felsblock, dessen Gewicht etwa 6000 Ctr. be-
tragen soll — ein Beweis der gewaltigen Kraft
des empörten Elements.

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.